





Treasury

Forex Report

Devisenmarktbericht
11.08.2010

**BREMER
LANDESBANK**

Whg.	Letzte Nachrichten	Währungseinfluß
	Der Offenmarktausschuss hat den Erwartungen entsprechend den Leitzins unverändert in der Zielbandbreite für Fed Funds bei 0,00% - 0,25% belassen. Der Offemarktausschuss konstatierte, daß die konjunkturelle Erholung in den USA moderater als erwartet ausfallen werde. Diesbezüglich wird die Federal Reserve die Ankaufprogramme nicht auslaufen lassen, sondern das Portfolio aufrecht erhalten, indem die durch fällige Papiere oder Zinszahlungen frei werdende Liquidität wieder in entsprechende Anlagen reinvestiert wird. Damit wird das Volumen dieser Intervention im Dunstkreis von gut 2 Billionen aufrecht erhalten. Bis zum Jahresende wäre dieses Volumen ansonsten um circa 200 Mrd. USD abgeschmolzen.	Neutral Negativ Neutral
	Der „ABC News Money Magazine Consumer Comfort Index“ legte in der Berichtswoche von zuvor -50 auf -47 Punkte zu.	Positiv
	„Machinery Orders“ verzeichneten per Berichtsmonat Juni einen Anstieg um +1,6% nach zuvor -9,1%. Die Prognose lag bei +5,5%. Die japanischen Erzeugerpreise sanken im Monatsvergleich um -0,1% nach zuvor +0,1%, im Jahresvergleich ergab sich gleichfalls ein Rückgang um -0,1% nach zuvor +0,4%..	Negativ Neutral
	Die Industrieproduktion ist per Juli im Jahresvergleich um 13,4% nach zuvor 13,7% gestiegen. Die Einzelhandelsumsätze sind per Juli im Jahresvergleich um 17,9% nach zuvor 18,3% gewachsen. „Fixed Asset Management“ legte per Juli im Jahresvergleich um 24,9% nach zuvor 25,5% zu. Die Verbraucherpreise nahmen per Juli um 3,3% nach zuvor 2,9% zu. Erzeugerpreise verzeichneten per Juli einen Anstieg um 4,8% nach zuvor 6,4%.	Positiv Positiv Positiv Neutral Neutral

Technik und Bias

	New York		Far East		Unterstützung			Widerstand			Bias
EUR-USD	1.3084	- 1.3228	1.3090	- 1.3186	1.3050	1.3020	1.3000	1.3230	1.3260	1.3280	Positiv
EUR-JPY	112.34	- 112.78	111.72	- 112.58	111.50	111.00	110.50	113.00	113.50	114.00	Positiv
USD-JPY	85.19	- 85.92	85.20	- 85.46	85.00	84.70	84.40	86.20	86.60	86.80	Positiv
EUR-CHF	1.3802	- 1.3863	1.3783	- 1.3816	1.3750	1.3720	1.3700	1.3880	1.3900	1.3930	Positiv
EUR-GBP	0.8295	- 0.8336	0.8286	- 0.8321	0.8250	0.8230	0.8200	0.8350	0.8370	0.8400	Positiv

Ihre Ansprechpartner:

Folker Hellmeyer

Tel. 0421 332 2690

folker.hellmeyer@bremerlandesbank.de

Stephan Beilke

Tel. 0421 332-2393

stephan.beilke@bremerlandesbank.de

Frank Schaar

Tel. 0421 332 2258

frank.schaar@bremerlandesbank.de

DAX	6.286,25	-65,35
Dow Jones	10.644,25	-54,50
Nasdaq	2.277,17	
Nikkei	9.292,85	-258,20

Der FOMC bleibt locker und „quantitativ“ - Defizitpotpourri aus den USA auf der Agenda

Der Euro eröffnet heute bei 1.3115 (07.45 Uhr), nachdem im gestrigen europäischen Handel Tiefstkurse der letzten 24 Handelsstunden bei 1.3075 markiert wurden. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 85.25. In der Folge notiert EUR-JPY bei 111.80 während EUR-CHF bei 1.3790 oszilliert.

Der Offenmarktausschuss hat den Erwartungen entsprechend den Leitzins unverändert in der Zielbandbreite für Fed Funds bei 0,00% - 0,25% belassen. Das haben wir erwartet und gestern bereits ausreichend an dieser Stelle diskutiert. Wir können den Offenmarktausschuss verstehen. Schlußendlich wird jedoch hier mit zyklisch sensitiven Maßnahmen nichts an den strukturellen Problemen der USA etwas geändert.

Der Offemarktausschuss konstatierte, daß die konjunkturelle Erholung in den USA moderater als erwartet ausfallen werde. Das sehen wir auch so. Einige US-Wirtschaftsoptimisten müssen jedoch ihr Fähnlein noch in den Wind drehen und alle Teilnehmer dieser Klientel sollten sich zu dem Zusammenhang zwischen Entwicklung des US-Kapitalstocks und des US-Potentialwachstums Gedanken machen. Wir werden gleich Hilfestellung leisten.

Die Federal Reserve wird die Ankaufprogramme nicht auslaufen lassen, sondern das Portfolio aufrecht erhalten, indem die durch fällige Papiere oder Zinszahlungen frei werdende Liquidität wieder in entsprechende Anlagen reinvestiert wird. Damit wird das Volumen dieser Intervention im Dunstkreis von gut 2 Billionen aufrecht erhalten. Bis zum Jahresende wäre dieses Volumen ansonsten um circa 200 Mrd. USD abgeschmolzen.

Seite 1 von 5

Bremen: Domshof 26, 28195 Bremen, Anschrift für Briefe: 28189 Bremen, Tel 0421 332-0, Fax 0421 332-2322
Oldenburg: Markt, 26122 Oldenburg, Anschrift für Briefe: Postfach 2665, 26016 Oldenburg, Tel 0441 237-01, Fax 0441 237-1333
Sitz: Bremen, Amtsgericht Bremen HRA 22159, Steuernummer: 71/549/01234, UStID: DE 114397404
Bankverbindung: BLZ 290 500 00, SWIFT Adresse: BRLADE22
kontakt@bremerlandesbank.de www.bremerlandesbank.de

Bitte beachten Sie ergänzend die wichtigen Hinweise am Ende dieses Informationsschreibens.

Treasury

Forex Report

Devisenmarktbericht
11.08.2010

**BREMER
LANDESBANK**

10 J. US Bond	↓	2,770	(2,830)
10 J. Bund	↓	2,494	(2,542)
Bund Future	↑	130,44	(129,95)
Brent	↓	80,53	(82,38)
Gold	↓	1.200,50	(1201,85)
Silber	↓	18,20	(18,25)

TV-Termine:

Mittwoch: CNBC 08.30 Uhr

Dax-Börsenampel:



Ab 5.900 Punkten

Ab 6.050 Punkten

Aktuell

So weit zur Faktenlage. Schauen wir nun hinter die Kulissen:

Es ist verständlich, daß die US-Zentralbank ein Interesse daran hat, weiter stabilisierend auf die Märkte einzuwirken. Sie tut das, was im Bereich ihrer Möglichkeiten liegt, aber auch fraglos das, was die Politik von ihr erwartet. Das sind jedoch alles Mittel, die bei primär zyklischen Problemen eine hohe Wirkung entfalten. Mithin können sie hier nur in Teilen helfen.

Die Tatsache, daß die USA so schnell bereits konjunkturelle Dynamik verlieren, belegt, daß die Probleme in den USA eben nicht nur eine zyklische Qualität, sondern vielmehr eine strukturelle Qualität aufweisen. Bei diesen strukturellen Problemen kann die Fed nichts ausrichten. Im Gegenteil kann eine zu laxen Politik neue strukturelle Probleme hervorrufen, zum Beispiel unangemessene Bewertung wirtschaftlicher Aktiva.

Die Politik ist in den USA gefordert, sich der strukturellen Probleme anzunehmen. Der Kapitalstock ist wieder zu stärken. Damit würden die Leistungsbilanzdefizite auf Zeit reduziert. Es würde hochwertige Beschäftigung generiert. Die Komposition der US-Wirtschaft würde weniger konsumlastig. Dazu bedarf es nachhaltiger Investitionstätigkeit.

Um das prekäre Bild der Bruttoinlandsinvestition in den USA hier noch einmal vor Augen zu führen, bieten wir Ihnen einen Blick auf die Entwicklung zwischen 2006 und 2009 in verschiedenen Industrienationen/regionen.

Dieser Datenpotpourri zeigt die prekäre Situation der USA insbesondere im Vergleich zur Eurozone, die unter den großen Industrienationen/regionen positiv hervorsticht und damit Zukunftsfähigkeit belegt!

Land	2009	2008	2007	2006	Veränderung 2006 -2009 (vereinfacht Basiseffekt) ohne
USA	-22,6%	-9,5%	-3,1%	+2,7%	-32,5%
Gross private domestic investment Bruttoinlandsinvestition					
Eurozone	-10,9%	+1,9%	+7,9%	+8,4%	+7,3%
Gross fixed capital formation Bruttoanlageinvestitionen					
Japan	-15,5%	-4,1%	+0,3%	+0,5%	-18,8%
Gross fixed capital formation Bruttoanlageinvestitionen					
Großbritannien	-15,0%	-5,0%	+7,8%	+6,4%	-5,8%
Gross fixed capital formation Bruttoanlageinvestitionen					

Es greift zu kurz, sich nur auf obige Themen zu kaprizieren. Die jetzige Ausrichtung, die quantitativen Maßnahmen nicht auslaufen zu lassen, belegt eine qualitative Neuausrichtung im Offenmarktausschuß.

Bisher standen diese quantitativen Maßnahmen in einer primären Verbindung mit der Bekämpfung der globalen Finanzkrise und waren von daher hoffähig.

Jetzt bekommt diese Geschichte eine neue Ausrichtung. Auch zur Unterstützung der Konjunktur sind diese Maßnahmen jetzt hoffähig.

Ob diese neue Ausrichtung zu einer unbestechlichen Stabilitätspolitik paßt, sei dahin gestellt. Diese Frage muß gestellt werden, da die eigentlichen Ursachen der Krise der USA mit diesen Maßnahmen nicht kuriert werden können.

Seite 2 von 5

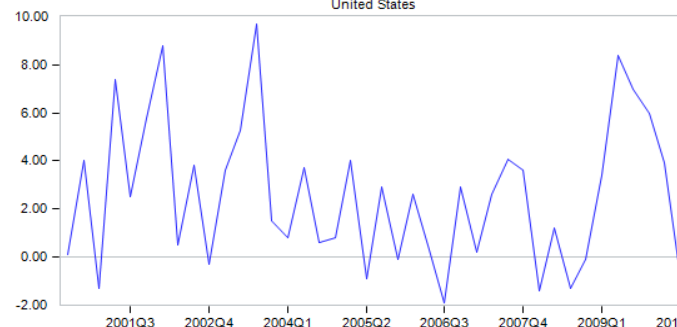
Die US-Arbeitsproduktivität sank per 2. Quartal 2010 laut vorläufigen Berechnungen unerwartet im Quartalsvergleich um -0,9% auf annualisierter Basis. Erwartet war eine Zunahme um +0,2%. Hintergrund war, daß der Anstieg der gearbeiteten Stunden höher ausfiel als der Anstieg des erzielten „Outputs“.

Diese „Enttäuschung“ wurde jedoch neutralisiert durch die Revision des Werts des 1. Quartals 2010. Hier wurde der Anstieg von +2,8% auf +3,9% nach oben angepaßt.

Trotz des Rückgangs per 2. Quartal 2010 hat sich die Produktivität in den USA in den letzten 12 Monaten um 3,9% erhöht. Wir nehmen die Daten zur Kenntnis.

Werfen wir einen Blick auf das „Produktivitätswunder“ USA:

Nonfarm Business: All Persons - Output Per Hour, (% Change Quarter Ago at Annual Rate, SA)
United States

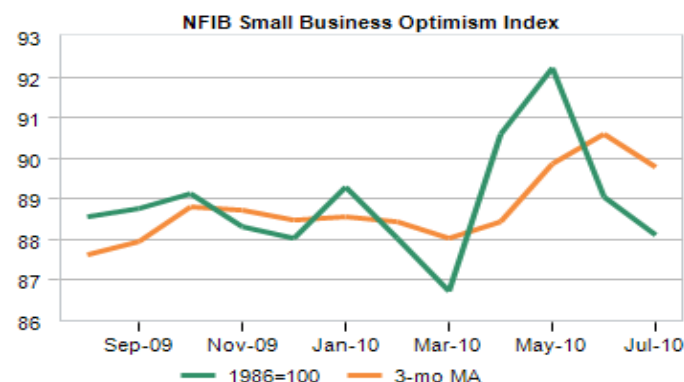


© Moody's Economy.com

Seit Erreichen der zwischenzeitlichen Höchststände per Mai 2010 bei 92,2 Punkten, kommt es nun den zweiten Monat in Folge bei der Stimmungslage der kleinen US-Unternehmen laut der „National Federation of Independent Business“ zu Eintrübungen. Im Berichtsmonat Juli sank der Index von zuvor 89,0 auf 88,1 Punkte. Der Rückgang war zu 90% einer eingetrübten Erwartungshaltung in den nächsten sechs Monaten geschuldet.

Dieser Index wird zu 45% von der Baubranche und dem Einzelhandel bestimmt. Diesbezüglich ist das Auslaufen der Steuersubventionierung am Wohnimmobilienmarkt per April voraussichtlich ein wesentlicher Katalysator der Eintrübung.

Der Blick auf den Chart verdeutlicht im Verlauf der letzten 12 Monate weitestgehend eine Seitwärtsbewegung zwischen knapp 87 und gut 89 Punkten mit dem Ausreißer per April und Mai 2010 mit Werten über 90 Punkten.



© Moody's Economy.com

Treasury



Forex Report

Devisenmarktbericht
11.08.2010

**BREMER
LANDESBANK**

Zusammenfassend ergibt sich ein Szenario, das den Euro gegenüber dem USD favorisiert. Ein nachhaltiges Unterschreiten der Unterstützungszone bei 1.2770-1.2800 neutralisiert den positiven Bias.

Viel Erfolg!

Daten		Zuletzt	Konsensus	🕒	Bewertung	
 Handelsbilanz	Juni	-42,27 Mrd.	-42,00 Mrd.	14.30	Es bleibt nachhaltig defizitär.	Mittel
 „Federal Budget“	Juli	-180,6 Mrd.	-169,0 Mrd.	20.00	Niveau bleibt prekär, auch wenn im Jahresvergleich eine leichte Verbesserung erwartet wird.	Mittel

WICHTIGE HINWEISE

Dieses Informationsschreiben ist erstellt worden von der Bremer Landesbank („Bank“). Die Bremer Landesbank untersteht der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Eine Überprüfung oder Billigung dieses Informationsschreibens oder der hierin beschriebenen Produkte oder Dienstleistungen durch die zuständige Aufsichtsbehörde ist grundsätzlich nicht erfolgt.

Dieses Informationsschreiben richtet sich ausschließlich an in der Bundesrepublik Deutschland ansässige Kunden der Bank und der Sparkassen des Finanzverbundes. Zudem dient dieses Informationsschreiben allein Informationszwecken und stellt insbesondere kein Angebot zum Kauf, Verkauf oder zur Zeichnung irgendeines Anlagetitels dar.

Alle hierin enthaltenen tatsächlichen Angaben, Informationen und getroffenen Aussagen basieren auf Quellen, die von uns für zuverlässig erachtet wurden. Da insoweit allerdings keine neutrale Überprüfung dieser Quellen vorgenommen wird, können wir keine Gewähr oder Verantwortung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der hierin enthaltenen Informationen übernehmen. Die aufgrund dieser Quellen in dem vorstehenden Informationsschreiben geäußerten Meinungen und Prognosen stellen unverbindliche Werturteile unseres Hauses dar, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit keinerlei Gewähr übernommen werden kann.

Die vorstehenden Angaben beziehen sich ausschließlich auf den Zeitpunkt der Erstellung dieses Informationsschreibens. Eine Garantie für die Aktualität und fortgeltende Richtigkeit kann daher nicht gegeben werden. Dementsprechend ist eine Änderung unserer Meinung jederzeit möglich, ohne daß diese notwendig publiziert werden wird. Die Bewertung einzelner Finanzinstrumente aufgrund historischer Entwicklung läßt sich nicht zwingend auf die zukünftige Entwicklung übertragen. Frühere Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen sind daher kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung. Vielmehr können etwa Fremdwährungskurse oder ähnliche Faktoren negative Auswirkungen auf den Wert von Wertpapieren oder anderen Finanzinstrumenten haben. Soweit im Rahmen dieses Informationsschreibens Preis-, Kurs- oder Renditeangaben oder ähnliche Informationen in einer anderen Währung als Euro angegeben sind, weisen wir hiermit ausdrücklich darauf hin, daß die Rendite einzelner Finanzinstrumente aufgrund von Währungskursschwankungen steigen oder fallen kann.

Da wir nicht überprüfen können, ob einzelne Aussagen sich mit Ihren persönlichen Anlagestrategien und –zielen decken, haben unsere Empfehlungen nur einen unverbindlichen Charakter und stellen insbesondere keine Anlageberatung oder Rechts- oder Steuerberatung dar.

Ferner stellt dieses Informationsschreiben keine Finanzanalyse dar, sondern eine lediglich Ihrer allgemeinen Information dienende Werbemitteilung im Sinne des § 31 Abs. 2 des Wertpapierhandelsgesetzes in seiner ab dem 01.11.2007 geltenden Fassung. Aus diesem Grund ist diese Auswertung nicht unter Berücksichtigung aller besonderen gesetzlichen Anforderungen an die Gewährleistung der Unvoreingenommenheit von Finanzanalysen erstellt worden. Ebenso wenig unterliegt diese Auswertung dem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung, wie dies für Finanzanalysen gilt. Soweit Sie weitergehende Informationen oder eine anleger- und objektgerechte Beratung wünschen, empfehlen wir Ihnen, eine/n unserer Anlageberater/-innen aufzusuchen.

Weder die BREMER LANDESBANK noch ihre Angestellten übernehmen eine Haftung für unmittelbare oder mittelbare Verluste aufgrund einer Nutzung der in diesem Informationsschreiben enthaltenen Aussagen oder Inhalte.

Die Weitergabe dieses Informationsschreibens an Dritte sowie die Erstellung von Kopien, ein Nachdruck oder sonstige Reproduktion des Inhalts oder von Teilen dieses Informationsschreibens ist nur mit unserer vorherigen, schriftlichen Genehmigung zulässig.